

Stern-Der Tag

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich viermaliger Veröffentlichung ist 10 Pfennig monatlich RM 2,20, durch Postleistung RM 3,00 mind. 49,7 Rpf. Postgebühren, ohne Postabfertigung gebührt bei Bekanntmachung der Amtszeitung und der Schriftleitung beim Oberpostamt Sachsen mit Münzen-Marken 15 Rpf.

Druck und Verlag: E. Lippmann & Reichardt, Dresden-XI, Martinistraße 38/42, Ternerstrasse 25241, Postfach 1068, Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schriftleiters beim Oberpostamt Sachsen.

Wappenschild B. Breitlinke Nr. 4: Wappensteine (29 mm breit) 11,5 Rpf. Wappenstein nach Graef B. Gemüseanziegen und Stellenangabe Wappensteine 6 Rpf. — Silberpfeil 30 Rpf. — Radierdruck mit Gussanzeige Dresden Nachdruck. Rechte an den Bildern werden nicht aufgehoben.

Moskau schütt Madrid 36 Millionen Franken

Auch Frankreichs Linke sammelt eine 3/4 Million

Paris, 12. August.

In Frankreich sind bisher 715 000 Franken zur Unterstützung der spanischen Marxisten gesammelt worden. Die Sammlung in Sowjetrußland hat 12 Millionen Rubel ergeben. Diese Summe wird durch die Staatsbank in 36 Millionen Franken umgewandelt und dem spanischen Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt werden.

Erbitterte Kämpfe um Badajoz

Lissabon, 12. August.

Wie der Sonderberichterstatter des "Diario de Lisboa" am Dienstagabend meldet, ist es den Streitkräften der Militärgruppe bisher noch nicht gelungen, die Stadt Badajoz einzunehmen. Von der portugiesischen Grenze aus haben sie feststellen können, daß die Stadt im Laufe des Nachmittags neuerlich von nationalistischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei. Die Stadt trenne an mehreren Punkten.

Mordstaten der Kommunisten

An der portugiesischen Grenze sind im Laufe des gestrigen Tages eine große Anzahl von Flugzeugen aus Badajoz eingetroffen, die von den durchbaren Bildluden in der Stadt berichtet. So sei, wie der Berichterstatter des portugiesischen Staates meldet, ein Angehöriger eines spanischen Rechtsverbands, der verlust habe, nationalistischen Flugzeugen Signale zu geben, auf einem öffentlichen Platz im Beisein einer großen Volksmenge erschossen worden. Die Kommunisten hätten ferner ein siebenjähriges Mädchen, vier Soldaten und einen Soldaten öffentlich erschossen.

Der in den Händen der Militärgruppe befindliche Sender von Sevilla berichtet, daß es nationalistischen Truppen gelungen sei, eine größere Abteilung roter Miliz, die von Madrid kommend, die Stadt Badajoz zu Hilfe eilen wollte, völlig aufzuteilen. In einem schweren Gefecht hätten die Marxisten 600 Tote verloren. Außerdem sei ein Munitionstransport in die Hände der nationalistischen Truppen gefallen.

Wie die spanische Linkspolierung durch den Madrider Sender bekanntgibt, hat sie sich entschlossen, die kürzlich angeordneten Verbotsmaßnahmen gegen Lustangriffe auf die Hauptstadt wieder aufzuheben.

Angriff auf San Sebastian

Das Hauptquartier der Nordgruppe des Generals Mola leistet mit, daß nach der Einnahme der nur 20 Kilometer von San Sebastian entfernten Stadt Tolosa der Angriff auf San Sebastian planmäßig weiter vorgetragen werde. Zwei Kavallerieabteilungen hätten auf gleicher Zeit 20 Kilometer südlich von Santander den Ort Arenas erobert. Ferner

wird bekanntgegeben, daß zwei auf Seiten der Madrider Linkspolierung stehende Flieger aus Katalonien Palma de Mallorca bombardiert hätten, ohne großen Schaden anzurichten. Der nationalen Fliegerabwehr sei es gelungen, einen dieser Flieger abzuschlagen, das zweite Flugzeug sei entflohen.

Neue Truppentransporte aus Marokko seien im Laufe des Dienstags in Algierias gelandet und als Reisende nach Sevilla in Marsch gesetzt worden.

An der französisch-spanischen Grenze bei Irún hat im Laufe des Dienstags Artilleriefeuer eingesetzt. Die Artillerie der Nationalisten hat die bei Irún gelegenen Forts unter stärkerem Feuer genommen, was darauf hindeutet lädt, daß die Truppen der Militärgruppe den Angriff auf der Grenzlinie in den nächsten Tagen durchführen werden.

Der Bonner Kindesräuber hingerichtet

Köln, 12. August.

Die Justizvollstreckung Bonn stellt mit: Am 12. August 1936 ist in Bonn der am 28. Juli 1934 geborene Hans Eduard Giese aus Bonn hingerichtet worden, der am 30. Juni 1936 vom Schwurgericht in Bonn wegen expressischen Kindesraubes zum Tode und zur Entfernung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Giese, ein wegen schwerer Verbrechen, unter anderem wegen Kindesraub vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat am 10. Juni in Bonn einen zwölfjährigen Jungen entführt und vergiftet, von dessen Vater durch die Drohung, daß Kind eines qualvollen Todes sterben zu lassen, ein Lösegeld zu erpressen.

Marxisten besiegeln spanische Botschaft in Paris

Paris, 12. August.

Die spanische Botschaft in Paris wird, wie in amtlichen Kreisen verlautet, von einem Ausschuß spanischer Marxisten kontrolliert. Die Einheiten der Auslands-Spanier, die in einer Stärke von 70 000 in den marxistischen Wohngebieten von Paris wohnen, haben aus Kommunisten und Anarchosyndikalisten eine etwa 15 Mann starke Abordnung zusammenge stellt, die die Botschaftsräume besetzt hält und sämtliche Arbeiten und Vorgänge überwacht.

Grende über Deutschlands Turner

Von unserem nach Berlin entsandten A.-H.-Schriftleiter

Berlin, 12. August.

Der erste Kampftag brachte wiederum hellste Sonnenchein, doch wurde das Läßliche, das hier draußen auf dem Reichssportfeld weht, angenehm empfunden. Vor dem Stadion ist wieder der übliche starke Verkehr, und Tausende versuchen Eintrittskarten entweder zu kaufen oder zu tauschen.

Drei große „olympische Sachen“

wurden heute vormittag in Angriff genommen: erstmals einmal das Turnen der Frauen, das den ganzen Tag über auf der Dietrich-Eckart-Bühne die Zuschauer in den Bann ziehen wird, das Kunstspringen der Frauen im Schwimmstadion, wo die Entscheidung fällt, wer die beste Kunstspringerin der Welt ist, und als neuer olympischer Wettkampf begann die große Dreisprungprüfung auf dem Maifeld im Reichssportfeld, für welche eine besondere

Tribune aufgestellt worden ist. Auch auf den Tennisplätzen herrschte lebhafte Betrieb. Dort traten die Geher im Mannschaftskampf mit dem Säbel zu den Ausbildungskämpfen an. Alles in allem ein Programm, das wieder Tausende und aber Tausende anzog.

Bei den Turnern in der Dietrich-Eckart-Bühne

Bei den Turnern herrschte nicht nur Hochstimmung über die Riesenfolge, die sie errungen haben, sondern vor allen Dingen über den Sieg im Länderkampf gegen die Schweiz, die einwandfrei geschlagen werden konnte.

Bei goldenen, eine silberne und fünf Bronzemedaillen haben die Turner bei diesem Wettkampf errungen. Unsere deutschen Turner haben sich wirklich prachtvoll geschlagen, vor allem im Einzelturmen. Hier war Unteroffizier Schwarzmüller der beste Turner. Er konnte den fast gleichwertigen Schweizer Mach doch noch um einen Punkt besiegen und ihn auf den zweiten Platz verweisen. Auch an



Amt. Presse-Photo-GmbH.

Der Deutsche Konrad Grey
erwält zwei Goldmedaillen; hier liegt er im Seilspringturnen



Die Japanerin Maebata
gewann das 200-Meter-Sprintrennen für Damen



Dem Amerikaner Degener
gehört die Goldmedaille im Dreisprung an

dritter Stelle steht ein Deutscher, und zwar Konrad Kren. Schwarzmüller hat seine Belohnung erhalten, denn er ist vom Führer zum Feldwebel befördert worden.

Zuversicht bei unseren Turnerinnen

Die Stimmung unter den deutschen Turnerinnen war natürlich ganz groß. Und so gingen sie auch heute früh mit aller Zuversicht in den Kampf gegen die besten Turnerinnen der Welt. Unsere prachtvollen Mädels wollen es den Männern gleichsetzen und ebenfalls olympische Siegeschreie einheimsen. Noch Vänder nahmen heute früh in der Kampftätte Aufstellung. Der Kampfbeginn musste aus technischen Gründen von 7 Uhr auf 8 Uhr versetzt werden. Dann zogen die Turnerinnen von Polen, Italien, England, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Amerika, Ungarn und zuletzt unsere deutschen Frauen Tudi Meyer, Rosine Erdmann, Erna Bürger, Anita Bärwirth, Paula Höhlein, Hilde Schmidt und Rose Schönenmann in die Dietrich-Eckart-Halle ein.

Wie unterschiedlich das Turnen der Turnerinnen doch wirkte, nachdem man zwei Tage lang untere prachtvollen gebauten Turner, kräftigstrocken und energiegeladen in ihren tollkühnen Übungen am Gerät herumwirbeln sah, mit einer Körperbeherrschung, die auch die Schwere der Übungen erkennen ließ. Unsere Turnerinnen dagegen sind prachtvoll, schlank, Mädchengestalten, alles Anmut und Grazie, und alles fließende Bewegung, und doch alles so diszipliniert bei Ausübung der schweren Übungen, die den Turnerinnen gestellt worden waren. Das Publikum, das schon früh um sieben Uhr in Stärke von 10.000 Zuschauern erschienen war, nahm die Herausforderung des Beginns des Turnens durchaus nicht unwillig auf. So konnte man in aller Ruhe die herrliche Gesamtkonzeption dieses Freilufttheaters an diesem herrlichen Frühmorgen bewundern. Dann wurde das Gerät hereingebraucht, und zwar das Pferd quer, der Schwebebalken und der Barren. An diesen drei Geräten sind die Fließ- und Rhythmusübungen auszuführen. Um 8 Uhr waren etwa 15.000 Zuschauer versammelt und warteten der Dinge, die da kommen würden. Punkt 8 Uhr begannen dann die Rämpfe und zogen alles in den Raum. Man war von den prachtvollen Übungen der Turnerinnen entzückt.

Ein Reiterstadion entstand über Nacht

Auf dem großen Matsfeld ist über Nacht ein Reiterstadion entstanden. Dort wurden Punkt 7 Uhr die Nationen zu den großen Dressurprüfungen aufgerufen. Beide Staaten traten mit ihrem edlen Pferdematerial und den besten Reitern im Sattel an. Es sind das Deutschland, Tschechoslowakei, die Vereinigten Staaten von Amerika, Schweden, Norwegen, Holland, Frankreich, Dänemark, Österreich und die Schweiz. Die bunten Uniformen der Offiziere der auswärtigen Staaten belebten außerordentlich das Bild, und der dicke Streifen blauer Blumen, der rings um das breite Viereck von 60 mal 20 Meter läuft, gibt der Gesamtanlage einen herrlichen Rahmen an dem satten Grün der Rasenfläche. Alles sah über die geschaffene Tribüne, die wirklich ein technisches Kunststück ist, und diese Leistung stellt der Gesamtorganisation wieder ein glänzendes Zeugnis aus.

Das Kunstspringen der Schwimmerinnen entschieden

Am Dienstag beschlossen die Männer ihr Kunstspringen und heute waren die Frauen an der Reihe. Es war schon früh 8 Uhr, der Stunde des Beginns des Kunstspringens der Frauen, das Schwimmstadion wieder fast gefüllt. Kurz Glanzleistungen gab man hier und man muhte wieder die Leistungsmahnen, doch genau so wie die Springer aus die amerikanischen Springerinnen unerreicht blieben. Alle drei ersten Plätze fielen an die Amerikanerinnen Weitzing, Rawls und Poynton-Hill. Aber gleich an vierter Stelle steht die Deutsche Daumerling und an fünfter Stelle die Berlinerin Jenisch-Jordan, und an sechster Stelle ist die dritte Deutsche Heine zu finden. Wenn wir also hier keine olympischen Medaillen erwerben könnten, so bleiben wir doch in Europa führend und haben die besten Kunstspringerinnen von Europa aufzuweisen, denn zwischen Jenisch-Jordan und Heine zog sich die Japanerin Ojawa und an achter Stelle steht die Japanerin Kono und dann erst an neunter Stelle folgt als nächste Europäerin die Engländerin Slade.

Somit war das Kunstspringen der Frauen auch für uns ein Erfolg. Aber Amerikas Vormachstellung im Kunstspringen bleibt vorläufig unerschüttert.

Beim 100-Meter-Rückenschwimmen

kam Schlauch (Deutschland) in seinem Vorlauf auf den zweiten Platz, Schwarz (Deutschland) auf den dritten Platz, während der dritte Vertreter Deutschlands, Simon, ausscheiden muhte. Natürlich gab es wieder einen neuen olympischen

Rekord, den der bekannte amerikanische Weltrekordmann Kiefer aufstellte. Er verbesserte den olympischen Rekord von 1:08,2 auf 1:06,9.

In der Viermal-100-Meter-Staffel der Frauen

traf Deutschland im zweiten Vorlauf auf Holland, Japan, Dänemark. In diesem sehr schweren Vorlauf fielen auch unsere Mädels recht brav, und sie konnten hinter Holland einen guten zweiten Platz belegen, sind also mit in der Entscheidung.

Der heutige Vormittag brachte wieder eine Fülle von Ereignissen und Erfahrungen, wenn auch bei den Turnerinnen und bei der Dressurprüfung endgültige Ergebnisse bis zur Mittagsstunde nicht vorliegen. Beim Besuch aller dieser Kampftäten muß man viele Strecken zurücklegen. So heißtt auch der eifrigste Besucher hier einen „olympischen Rekord“ auf, und zwar den des „unbekannten Kilometerstellers“.

Eine scharfe Kontrolle der Eintrittskarten wird jetzt vorgenommen und vor allen Dingen auch der Olympia-Paläste. Selbst die Plakinhaber werden jetzt durch die östlichen Beamten kontrolliert, die aber dann bestimmt einschreiten, wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Eine „Bronze“ für Deutschland im Gogeln

Dienstag, 12. August

Im Kugelstoßwettkampf der 8-Meter-Kategorie zwischen Norwegen und Deutschland siegte Norwegen vor Deutschland, so daß Norwegen die Silberne und Deutschland die Bronzene Medaille erhält. Die Goldmedaille ist an Italien gefallen.

„Hindenburg“ erhält mehr Robinen

Gesundheit a. M., 12. August

Auf den verschiedenen Bahnen, die das Luftschiff „Hindenburg“ nach Nord- und Südamerika und zurück nach Deutschland machte, hat sich ergeben, daß es nicht so viele Passagierplätze zur Verfügung hatte, wie manchmal möglicher wäre, um der Nachfrage nach den schnellen und schönen Luftpostflügen über den Ozean zu genügen. Diesem Mangel wird jetzt, wie wir erfahren, dadurch abgeholfen, daß Platz für weitere 16 Passagiere geschaffen wird.

Man wird zu den 25 Passagierkabinen mit 50 Betten acht neue Cabines mit zusammen 18 Betten schaffen. — Dennoch wird LH „Hindenburg“ in Kürze über 80 Cabines und 60 Passagierplätze verfügen. Die Arbeiten an dieser Erweiterung des Passagierraums sind bereits in Auftrag gegeben und scheinen ihrer Fortschaffung entgegen. Es ist damit zu rechnen, daß der Bau der neuen Cabines im September erfolgt.

Freundliche Begrüßung Ribbentrops in England

London, 12. August

Die Ernennung Herrn v. Ribbentrops zum deutschen Botschafter in London wird von der englischen Morgenpost durchweg freundlich begrüßt. Die herzlichen Wohlwollensworte der Blätter gelten der Persönlichkeit des neuen Botschafters, dessen Bemühungen und Verdienste um eine deutsch-englische Verständigung allgemein anerkannt werden.

Die „Times“ erklären, es gebe keinen markanteren Vertreter des modernen Deutschlands und des Nationalsozialismus, als den neuen Botschafter. „Herr v. Ribbentrop“, so fährt das Blatt dann fort, „wird in England sowohl wegen seiner Person begrüßt werden, die viele von uns kennen und achten gelernt haben, als auch wegen der von ihm vertretenen Politik der Zusammenarbeit.“

Er kommt für einen längeren Aufenthalt nach England, wobei er über zahlreiche günstige Vorauslebungen für einen diplomatischen Erfolg verfügt. Man weiß, daß Herr von Ribbentrop in enger Führung mit dem Führer steht, dessen Vertrauen er genießt. Er verfügt über eine unmittelbare Kenntnis der Verhältnisse und der öffentlichen Meinung in anderen Ländern, besonders in Frankreich, und er weiß die geistige Haltung und die allgemeine Einstellung des Volkes zu würdigen, unter dem er jetzt leben wird. In England sind die Persönlichkeiten, die ihn bei seinen Besuchen in diesem und im vergangenen Jahr gesprochen haben, überzeugt, daß der neue Botschafter von dem aufrichtigen Wunsche nach einer englisch-deutschen Annäherung beeindruckt sei. Wir unterstehen nicht weniger, daß der Schlüssel zu einem dauerhaften europäischen Frieden in Asien vor allem in den Beziehungen Deutschlands zu seinem Nachbarn liegt. Unsere Freundschaft mit Frankreich steht fest. Über wir glauben, daß diese Freundschaft durch eine klare Verständigung mit Deutschland nur verstärkt werden könnte. Die hohe Hoffnung auf Herrn von Ribbentrops Arbeit in England bezieht sich auf die Erzielung einer solchen Verständigung.“

Unter der Überschrift „Ein willkommener Botschafter“ schreibt „Daily Mail“, daß der Führer eine kluge Wahl getroffen habe. Herr von Ribbentrop sei in England, wo seine Würdigung und sein Tod außerordentlich geschäftsreich, gut bekannt. Der politische Mitarbeiter des „Daily Express“ berichtet, daß die Ernennung Herrn von Ribbentrops in britischen amtlichen Kreisen eine gute Aufnahme gefunden habe. Die Vorbereitungen für die Kabinettssitzung haben der Ernennung eine weitere Bedeutung.

Der „Daily Telegraph“ nennt die Ernennung ein gutes Omen für den Zusammenritt und den diplomatischen Erfolg der geplanten Kabinettssitzungen. Der Führer habe mit dieser Wahl England das Kompliment gemacht, eine Persönlichkeit auszuwählen, die nicht nur seinen eigenen Mitarbeitern gäbe, sondern auch seine rechte Hand bei der Behandlung internationaler Angelegenheiten sei.

Die Wahl eines Vertreters, der die Gedankengänge seines Führers kenne, wie nur noch zwei oder drei andere

Männer, werde dem britischen Außenminister die Rolle eines Mittlers zwischen Deutschland und Frankreich erleichtern. Wir wünschen Herrn v. Ribbentrop, der in England sein Freiheit ist, für die verantwortungsvollen Aufgaben, die ihn erwarten, allen Erfolg.“

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ schreibt, daß die jetzt vorliegende Ernennung als ein starker Beweis dafür angesehen werde, daß der Führer und Reichskanzler die Westpaktverhandlungen sehr ernst nehmen und daß er in den Vorbereitungen hierfür eine besonders wichtige Rolle habe, für die kein „persönlicher Vertreter“ mehr als ein gewöhnlicher Botschafter geeignet sei.

Paris holt auf

Paris, 12. August

Die Ernennung von Ribbentrop zum Botschafter in London wird in den bisher vorliegenden Pariser Presseberichten im allgemeinen als Zusatzaufgabe gewertet, daß Deutschland die deutsch-englische Annäherung vertiefen möchte.

Der „Figaro“ schreibt, man dürfe die Wichtigkeit dieser Ernennung in einem Augenblick, da Deutschland nach England zu nähern verfuße, nicht verleugnen. Herr von Ribbentrop, der als Botschaftermann und persönlicher Freund Hitler angesehen werde, sei an den Verhandlungen zwischen Berlin und London eng beteiligt gewesen. Sie seien von ihm mit großer Geschicklichkeit geführt worden. Der neue Botschafter sei ein überzeugter Engländerfreund und in den amtlichen englischen Kreisen sehr geschätzt. Seine Ernennung zeige die Absicht Berlins, seine Englandspolitik einen neuen Anstoß zu geben. Das erfordere die Aufmerksamkeit Frankreichs.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ schreibt, durch die Ernennung seines außenpolitischen Mitgebers nach London gebe der Führer seine Absicht kund, in der englischen Hauptstadt durch seinen kleinen Diplomaten vertreten zu sein, der einen überzeugenden Anteil am Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommen und an den von London verhandelten Verhandlungen nach dem Einmarsch ins Rheinland gehabt habe. Herr von Ribbentrop verfüge in London über einflußreiche Beziehungen.

Der Berliner Berichterstatter des „Tour“ meint, die Ernennung Ribbentrops nach London kennzeichne die große Wichtigkeit, die Deutschland den Vorbesprechungen zur Westpaktkonferenz beilege.

rote Fahnen über La Haye

Paris, 12. August

Bei einer Schlepperreederei in La Haye waren vor einigen Tagen Differenzen mit den Mannschaften entstanden. Der am Dienstag vom Unterstaatssekretär gefallene Schiedsgericht wird von den Arbeitnehmern nicht anerkannt. Die Mannschaften, etwa 200 an der Zahl, haben die 17 Schlepper bestellt und die rote Flagge gehisst.

* Aus zum Takt! Der Name das Ereignis das Gesetz das Gebiet

Der Aufga

Ottreppe

Lebensfähigkeit

so bietet doch vorzeitiger

es fällt von Gewaltdelegat

Das lange lebend

Wohlstand

bis zum Wahl

in Berlin die

Verbindung

war seit der

folgenden Berichts

teil nicht mehr

Anzahl bedarf

denen, die an

zu finden sind,

die Berichts

erhöhung gena

Was er t

jähriger un

gebungsvoller

Sammlung

deren

Welt

W



XI. Olympische Spiele

BERLIN 1936

Nr. 378 Seite 4

- Dresdner Nachrichten -

Mittwoch, 12. August 1936

Auch bei den Frauen alle Medaillen an USA

Amerikas Springkunst triumphiert

Zum zweiten Male wurden am Mittwoch die olympischen Schwimmwettkämpfe im bis auf den letzten Platz gefüllten Schwimmstadion mit den Darbietungen hoher Springkunst eröffnet. Die Frauen kämpften im Kunstspringen um den olympischen Sieg, und 20 000 Menschen verfolgten voller Spannung die großartigen Leistungen.

Wie bei den Männern, war USA auch bei den Frauen dominant. Alle drei Amerikanerinnen, Margie Geerting als schlanke Siegerin, ein Mädchen von 18 Jahren, und die Gewinnerinnen der übrigen Medaillen Katherine Rawls und Dorothy Pounton-Hill, die Olympiafiegerin von Los Angeles, zeigten vor den übrigen Bewerberinnen die bestreite Springkunst. War die Überlegenheit der Frauen aus USA auch nicht drückend, so trennte sie doch ein gewisser Abstand vor ihren Mitstreiterinnen, an deren Spitze standen die Amerikanerinnen Gerda Dammerlang und Olga Jenisch-Jordan.

Die Japanerin Osawa besiegte den sechsten Platz vor der dritten deutschen Vertreterin Susanne Heinze.

Auch bei den Frauen hatte man die 10 Bewerberinnen in zwei Gruppen eingeteilt, die zunächst die Pflichtsprünge erledigten und gleich anschließend dann die Auf Antraten. Bei der Pflicht stand noch Katherine Rawls (USA) mit 42,81 Punkten an der Spitze mit nur 0,14 Punkt Vorsprung vor Margie Geerting. Als dritte folgte mit 40,72 Dorothy Pounton-Hill. Vierter war die Engländerin Slade mit 37,95 Punkten. Die drei deutschen Frauen folgten direkt zusammen, Gerda Dammerlang vor Susanne Heinze und Olga Jenisch-Jordan.

In der Kür gab es dann als wichtigste Verschiebung das

Auftreten zur Spur von Margie Geerting, die aus ihrem leichten soßenbetonten Sprung 16 Punkte herausholte und mit insgesamt 59,27 Punkten vor Katherine Rawls mit 58,88 Punkten den Sieg errang.

Schon in Los Angeles hatte Katherine Rawls sich mit dem zweiten Platz befriedigt müssen. Der Kampf zwischen diesen beiden Springerköninnen war besonders spannend. In klarem Abstand dahinter wurde Dorothy Pounton-Hill mit 52,96 Punkten Dritte. Die Engländerin Slade in der Kür verlor und nur insgesamt 59,35 Punkte erreichte, fiel sie weit zurück.

Gerda Dammerlang sprang wunderbar und konnte mit 58,27 Punkten auch unsere Europameisterin Olga Jenisch-Jordan (57,85) hinter sich lassen.

Die Japanerin Osawa zeigte eine sehr hübsche Kür und kam mit 58,94 Punkten, womit sie Susanne Heinze (51,49) schlug, die in der Kür nicht so wie in der Pflicht gefallen konnte.

Die Deutschen behaupten sich

Mannschaftsprüfung im Säbelfechten

Als letzte der olympischen Fechtprüfungen begann am Mittwoch das Säbelfechten mit der Mannschaftsprüfung. Wieder war der Kuppelsaal der Reichssportschule für Beobachtungen gefüllt, als die Vertreter von 22 Nationen — Brasilien trat nicht an — sich zum Kampf rüsteten. Es wurde in sieben Gruppen gesichtet.

Die deutsche Mannschaft mit Ehmke, Wahl, Gieseler und Heimrich in der Gruppe 1 im ersten Durchgang gegen Rumänien und Polen glitt mit 10 : 6.

Meister Cosimir erledigte alle vier Gesetze siegreich. Die anderen drei kamen zu je zwei Erfolgen. Sie gaben sich allerdings dabei nicht aus, um noch genügend Reserven für die nächsten Begegnungen zu haben.

In der zweiten Gruppe erreichte Österreich durch das Nichterscheinen von Brasilien kampflos bereits die nächste Runde. Ganz überlegen gewann Ungarn, der Olympiafieger von 1928, in Gruppe drei gegen die Dänen mit 10 : 0.

Von den übrigen Mannschaften siegte die Tschechoslowakei in Gruppe 4 mit 11 : 5 über Griechenland, Holland in Gruppe 5 mit 10 : 8 über Chile. Das gleiche Ergebnis holte Frankreich in der Gruppe 6 gegen Kanada heraus. In der gleichen

Medaillen errangen:

Land	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	18	18	25
USA	18	14	7
Finnland	6	6	6
Schweden	6	5	8
Ungarn	6	1	2
Frankreich	5	5	4
Italien	6	4	5
England	4	6	2
Japan	4	3	4
Oesterreich	3	4	2
Tschechoslowakei	3	2	6
Holland	3	2	3
Schweiz	3*	8	3
Estland	2	1	3
Aegypten	2	1	2
Kanada	1	2	5
Argentinien	1	1	—
Türkei	1	—	1
Neuseeland	1	—	—
Norwegen	1	3	—
Polen	—	2	2
Lettland	—	1	—
Jugoslawien	—	1	1
Australien	—	—	1
Dänemark	—	—	1
Mexiko	—	—	1
Philippinen	—	—	1
Belgien	—	—	1

* Einschl. zwei Mr. Alpinistik und Alpinem Segelzug
(Abgeschlossen: Mittwoch, 12. August, 12 Uhr).

Kunstspringen für Frauen, Entscheidung: 1. Margie Geerting (USA) 89,27 Punkte; 2. Katherine Rawls (USA) 88,85; 3. Dorothy Pounton-Hill (USA) 82,88; 4. Gerda Dammerlang (Deutschland) 78,27; 5. Olga Jenisch-Jordan (Deutschland) 77,98; 6. Malano Osawa (Japan) 78,94; 7. Susanne Heinze (Deutschland) 71,49; 8. Susako Kono (Japan) 70,27; 9. Betty Slade (Großbritannien) 69,95; 10. Lynda Adams (Kanada) 67,44 Punkte.

Deutschland kam in den Endlauf

Anschließend wurden die beiden Vorläufe zur viermal 100-Meter-Kraulstaffel der Frauen erledigt. In die Entscheidung kamen USA, Großbritannien, Kanada, Ungarn, Holland, Deutschland und Dänemark. Und man kann sagen, daß unsere Schwimmerinnen im Endkampf recht gute Platzausichten haben.

Der erste Vorlauf sah bis zum letzten Wechsel Großbritannien in Front. Dann zog USA vorbei und gewann mit Handschlag.

Der zweite Vorlauf gehörte sich zu einem Duell Holland gegen Deutschland.

Die Holländerinnen traten in stärker Besetzung mit Selbach, Wagner, den Ouden und Mastenbroek an und schwammen mit 4 : 58,1 eine Sekunde heraus, die nur eine Bruchsekunde schlechter als der olympische Rekord ist. Deutschland dagegen schonte Olga Kreindl für den Endlauf und ließ im Vorlauf Halbgeschwindigkeit, Lohmar, Schmidt und Vollack ein. Die deutschen Schwimmerinnen fuhren bis zum letzten Wechsel. Dann ging die Olympiafiegerin Mastenbroek vorbei und holte noch gut drei Meter Vorsprung gegen die deutsche Staffel heraus. Dänemark hatte den dritten Platz sicher. Abgeschlagen kamen die Japanerinnen ein, die für den Endlauf nicht mehr teilnahmedeckig sind.

Ergebnisse:

1. Vorlauf: 1. USA 4 : 47,1, 2. Großbritannien 4 : 47,2, 3. Kanada 4 : 49,7, 4. Ungarn 4 : 50,6, 5. Österreich 5 : 18,
2. Vorlauf: 1. Holland 4 : 58,1, 2. Deutschland 4 : 40,5, 3. Dänemark 4 : 46,2, 4. Japan 4 : 58,1.

Die Vorläufe zum 100-Meter-Rückenschwimmen

Kiefer schwamm olympischen Rekord

Mit großer Spannung lief die am Schwimmsport interessierte Welt der Entscheidung des 100-Meter-Rückenschwimmens zum Ende die drei ersten Plätze besiegte und die Amerikaner auf der ganzen Linie schlug. Wie wird das in Berlin werden?

Für USA sehr verheißungsvoll begann der erste Vorlauf mit einem neuen olympischen Rekord, den Kiefer mit 1 : 06,0 aufstellte.

Kiefer verbesserte den in Amsterdam 1928 mit 1 : 08,2 von seinem Landsmann Kojac aufgestellten Rekord nicht unbedeutlich. Der Amerikaner lag durchweg an der Spitze des

Wettkampfes und schwamm den Japaner Miyakawa um 2,5 Meter, um mehr jedenfalls, als die Zeit des Japaners von 1 : 07,2 anzuzeigen scheint. Dritter wurde Hans Schwarz, der sich ebenfalls für die Zwischenläufe qualifizierte.

Der zweite Vorlauf brachte ebenfalls einen amerikanischen Sieg. Drisdale schwamm stets an der Spitze und siegte in 1 : 08 vor dem ihm zugleich stark bedrängenden Schlaich, Deutschland, der mit 1 : 09,1 ebenfalls eine gute Zeit herausholte. Dritter wurde der tschechische Jugoslawen Bilan.

Japan triumphierte im dritten Vorlauf. Hier führte zunächst der Amerikaner von der Wege vor dem schnellen Kojima, der auf der zweiten Bahn an dem Vertreter der Staaten vorbeiging und in 1 : 09,7 gewann. Es hatte allerdings den Anschein, als ob sich von der Wege nicht ausgab. Dritter wurde der Philippine Christofan, dicht gefolgt von Erwin Simon, der mit 1 : 11,7 eine gute Zeit schwamm und hoffte durfte, als schnellster Vierter ebenfalls in die Zwischenläufe zu gelangen.

Den vierten Vorlauf führte zunächst der Kanadier Kerr an. Dann zog der Engländer Bessford an die Spitze und beendete das Rennen in 1 : 11,2 als Sieger vor Kerr und Borg (Schweden). Den zweiten japanischen Sieg zeigte der fünfte Vorlauf. Yoshida gewann sehr klar in 1 : 10 gegen den ausgesuchten Australier Oliver in 1 : 10,2, sowie den Holländer Steiman.

Alle drei Deutschen im Zwischenlauf

Da jeweils die drei ersten aus jedem Vorlauf in die Zwischenläufe gelangten, hatten sich Hans Schwarz und Heinz Schlaich obendrin für die weiteren Kämpfe qualifiziert. Aber auch Simon ist als schnellster Vierter im Zwischenlauf am Donnerstag startberechtigt.

100-Meter Rückenschwimmen

Ergebnisse der Vorläufe:

1. Vorlauf: 1. Kiefer (USA) 1 : 06,0 (olympischer Rekord), 2. Kojima (Japan) 1 : 07,2, 3. Hans Schwarz (Deutschland) 1 : 11,2, 4. Gombos (Ungarn) 1 : 12,4.
2. Vorlauf: 1. Drisdale (USA) 1 : 09, 2. Schlaich (Deutschland) 1 : 10,1, 3. Willian (Jugoslawien) 1 : 11,7, 4. Scheffer (Holland) 1 : 15,6.
3. Vorlauf: 1. Kojima (Japan) 1 : 09,7, 2. Van de Wege (USA) 1 : 10,8, 3. Christofan (Philippines) 1 : 11,5, 4. Simon (Deutschland) 1 : 11,7.
4. Vorlauf: 1. Beford (Großbritannien) 1 : 11,2, 2. Kerr (Kanada) 1 : 11,2, 3. Borg (Schweden) 1 : 15,2, 4. Moalaib (Österreich) 1 : 21,1.
5. Vorlauf: 1. Yoshida (Japan) 1 : 10, 2. Oliver (Australien) 1 : 10,2, 3. Steiman (Holland) 1 : 15,7.

Wasserball-Turnier

Belgien schlägt Großbritannien 6 : 1 (8 : 1)

Die Wasserballkämpfe des Mittwochs wurden mit dem Treffen Belgien gegen Großbritannien eingelöst. Belgien siegte ziemlich eindeutig mit 6 : 1 (8 : 1) Toren und durfte so damit die Teilnahme an der Endrunde gefestigt haben, da kaum anzunehmen ist, daß Holland am Nachmittag einen Gewinnpunkt gegen den hohen Favoriten Ungarn herausholen kann.

Frankreich schlägt Österreich 4 : 3 (1 : 1)

Im zweiten Wasserballspiel des Mittwochs legten die Vertreter Frankreichs glatt mit 4 : 2 (1 : 2) Toren über Österreich.

Hockey-Trostspiele

Am Dienstag wurde auf den Hockeyspielen des Melchiorfeldes die Hockeyspielen mit den Seinen angefechtet. Belgien erledigte. Obwohl die Begegnungen auf den Ausgang des Olympischen Turniers keinen Einfluss hatten, wohnten etwa 10 000 Zuschauer den Spielen bei. Die Schweiz buchte einen glatten 5 : 1 (4 : 0) - Sieg über Dänemark, und auf der anderen Seite war Italien mit 4 : 1 (2 : 0) über Belgien erfolgreich.

Mittwoch

Das

Ruf

sandt am

liner Tu-

piischen S

Spitzen

langere

so

Völksma-

gründung

als ein

aus Flei-

überba-

zur Geit-

dem ver-

tens des

Gipfel,

würdigen

eine fein-

mähnend

Wiederer-

keit, der

einer der

Es soll

werk sel-

pringlic-

geworden

Gast

Johns

zu begin-

überba-

erwerben

das all-

Adolf H

Heute

Nach

tag von

und dan-

am Mit-

</div

Das neue Jahn-Denkmal geweiht!

Auf dem Jahn-Sportplatz in der Hasenheide zu Berlin fand am Dienstagabend in Anwesenheit der gesamten Berliner Turnbewegung sowie vieler Turner, die zu den Olympischen Spielen nach Berlin gekommen waren, die Weihe statt.

Endlich um 20 Uhr begann die Feierstunde. Reichssportführer von Thümmler und Osten hielt eine längere Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

„So hat Friedrich Ludwig Jahn, der revolutionäre Volksmann, am Beginn des 19. Jahrhunderts, mit der Gründung des Turnwesens in der deutschen Wehrmacht ein System der körperlichen Erziehung. Sein Werk, aus kleinen Anfängen entspringend, hat sein Jahrhundert überdauert und wird seinen bleibenden Wert nicht nur nie verlieren, sondern — gerade in diesen Tagen — immer mehr zur Geltung und Durchsetzung gelangen. Wenn heute dank dem verständnisvollen Eingehen auf meine Anregungen seitens des Herren Staatskommissars der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, der erste Turnplatz Deutschlands wieder in einen würdigen Zustand versetzt ist, und dem deutschen Volke als eine seiner Erinnerungsstätten übergeben wird, und wenn von seiner Würde aus das Symbol des Erziehers Jahn mühend auf die Nachwelt blickt, so kann und soll dieses Wiedererstehen nicht allein ein Ausdruck der hohen Dankbarkeit, der Erfurcht und Achtung sein, die wir dem Begründer einer deutschen politischen Lebenseinstellung entgegenbringen: Es soll vor allem davon künden, daß das Jähnsche Lebenwerk seine Vollendung gefunden hat, und dann seine ursprünglichen Gedanken heute Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind.“

Fast 125 Jahre mußten vergehen, ehe die Förderung Jähns, die Formung des deutschen Menschen vom Elbe her, zu beginnen, allgemeine Anerkennung erlangte. Doch es aber überhaupt möglich war, Jähns Werk zu vollem Leben zu erwecken und zu allgemeiner Geltung zu bringen, das ist das alleinige und unbestreitbare geschichtliche Verdienst Adolf Hitlers.“

Heute kämpfen die Frauen an den Geräten

Abschluß der Turnwettkämpfe

Nachdem die deutschen Turner am Montag und Dienstag von den 18 zu vergebenden Medaillen 12 an sich gebracht und damit alle Erwartungen weit übertroffen hatten, nahmen am Mittwoch in der Frühe die Frauen den Kampf gegen einander auf.

Um 7 Uhr bereits begann der Kampf zwischen den einzelnen Nationen, wobei es lediglich um den Gesamtsieg ging. Eine Einzelwertung stand nicht statt. In Begleitung von 10 000 Zuschauern marschierten die Turnerinnen ein und begaben sich dann sogleich an die Geräte. Das Programm bestand aus zwei Gemeinschaften sowie Einzelturnen auf einem Schwebekreis, am Barren und am Querpfad.

Die Sonne schien warm vom wolkenlosen Himmel, als der Wettkampfbetrieb auf der Dietrich-Eckart-Bühne begann. Das Gesamtbild war anders als an den Vortagen, da für die Frauen teilweise andere Geräte vorgeschrieben sind. Die Schwebekreise und die verschiedenen hochgestellten Barren sind im allgemeinen deutschen Turnbetrieb weniger bekannt. An ihnen konnten die Turnerinnen aus Deutschland, Groß-

Miner gewann, Stasch verlor

10000 Zuschauer bei den Amateurboxern

Die Deutschlandhalle war auch am Dienstagabend nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. 25 Kämpfe kamen zur Durchführung, genug, um auch den anspruchsvollen Zuschauer zufriedenzustellen. Bei der Qualität der Kämpfer gab es wieder eine ganze Reihe beeindruckender Kämpfe, leider aber auch das Ausbleiben eines deutschen Vertreters. Der Bantamgewichtler Stasch (Kassel) hatte zwar gegenüber Barrazael (Philippinen) eine gute erste Runde, aber dann ließ sich der kräftige Philippine klar durch und folgte Stasch nach Punkten.

Erfolgreicher war Miner (Breslau) im Federgewicht. In seinem Treffen mit dem Ägypter Khalil mußte der Bresläuer die erste Runde abgeben, aber dann hatte er sich richtig auf den Gegner eingestellt, schwang samsos links und rechts und siegte klar nach Punkten, obwohl er zwei Verwarnungen erhalten hatte. Ein schnelles Ende nahm der Kampf im Mittelgewicht zwischen Chrimpton (Großbritannien) und Chin-Kui-Ti (China). Der Engländer schlug in der ersten Runde seinen Gegner f. o., nachdem der Ringrichter bereits das Sechzehnt zum Trennen gegeben hatte. Der Chines wurde Sieger durch Disqualifikation.

Besonders gute Leistungen sah man von dem amerikanischen Bantamgewichtler Willson und dem Südafrikaner Leibbrandt. Durch ein krasses Schlußteil kam der Luxemburger Toussaint eine Runde weiter, obwohl der nur mit Mühe über die Runden kam. Zug (Österreich) hatte ihn mehrmals zu Boden geschlagen.

Die Ergebnisse

Fliegengewicht: Seeborg (Estland) besiegt Berechet (Rumanien) n. V.; Kara (USA) besiegt Gabuco (Philippinen), 8. Runde Abbruch.

Bantamgewicht: Ortiz (Mexiko) besiegt Barnes (Groß-

britannien) n. V.; Goosen (Südafrika) besiegt Goriell (Polen) n. V.; Verrazabal (Philippinen) besiegt Sialo (Deutschland) n. V.; Wilson (USA) besiegt Verone (Uruguay) n. V.

Schwergewicht: Miner (Deutschland) besiegt Khalil (Ägypten) n. V.; Cattell (Südafrika) besiegt Willard (Österreich) n. V.; Nikolaas (Holland) besiegt D. Jimnes (Mexiko) nach Punkten.

Wiegengewicht: De Winter (Belgien) besiegt Swatoh (Österreich) n. V.; Seurin (USA) besiegt Simson (Großbritannien) n. V.; Hochin (Italien) besiegt David (Rumanien) n. V.; Delgado (Mexiko) besiegt Agren (Schweden) n. V.

Mittelgewicht: Mandl (Ungarn) besiegt Ruth (Österreich) n. V.; Gavio (Finnland) besiegt Coop (Australien) n. V.; Rodrigues (Argentinien) besiegt Redknott (Neuseeland) n. V.; Petersen (Dänemark) besiegt Andreesen (Norwegen) nach Punkten.

Leichtgewicht: Tiller (Norwegen) besiegt Vely (Südafrika) n. V.; Chin-Kui-Ti (China) besiegt Chrimpton (Großbritannien), Disqualifikation.

Halb Schwergewicht: Michelot (Frankreich) liegt Kampflos über Quiroa (Peru); Holm (Dänemark) besiegt Foss (Finnland) n. V.; Haweika (Tschecchoslowakei) besiegt Harley (Australien) n. V.; Leibbrandt (Südafrika) besiegt Armin (Ägypten) nach Punkten.

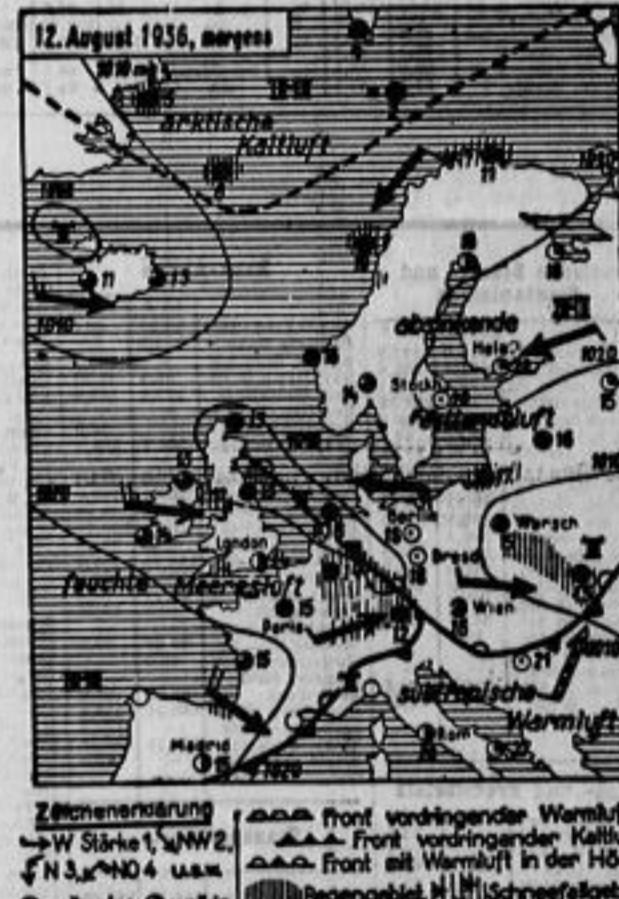
Schwergewicht: Toussaint (Luxemburg) besiegt Zug (Österreich) n. V.; Schirnreiter; Nielsen (Norwegen) besiegt Martin (Schweden), 8. Runde Abbruch.

Im Fußball des Kreises Dresden

Bei einer Verschiebung in der Gliederung der 1. Kreisfläche erfolgt, und zwar nimmt der SG Bautzen Dresden die Stelle des SG Heidenau in der 2. Abteilung ein, während SG Heidenau an die Stelle von SG Bautzen in die 2. Abteilung rückt.

Wetterbericht vom 12. August

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptsatze Dresden



Zahlenanmerkung
Front vordringender Warmluft
→ W Stärke 1 NW 2
↓ N 3, → NO 4 WSW
Front mit Warmluft in der Höhe
Regengebiet
Wolkenlos
Heiter
Halbedeckt
Schauerhaftigkeit
Nebel, K. Gefahr
Halbedeckt
Kalter Wind
Wärmer Wind

Mitteldeutschland liegt am Mittwoch zwischen einer West- und Südwesterwelle überlagernden breiten Regenfront und einem Zugleitregengesetz, das vom Schwarzen Meer bis Polen und Süddeutschland vorgebrungen wird. Da sich im weiteren Verlaufe die beiden Störungen einander nähern werden, ist auch in Mitteldeutschland mit Wetteranfang und vereinzelt mit Regen zu rechnen; doch wird das Wetter in den verschiedenen Gebieten Mitteldeutschlands gleichermaßen uneinheitlich sein.

Stationen	Temperaturn			Wind	Wetter	Regen
	7 Tage bis 8 Uhr mittags morg.	8 Uhr größte Temperatur Tagess.	8 Uhr mittags			
Dresden	+17	+25	+12	O	NO	0
Cottbus	+18	+26	+13	ONO	-	0
Leipzig	+15	+26	+12	ONO	-	0
Wittenberg	+12	+26	+7	O	-	0
Magdeburg	+12	+26	+8	O	-	0
Merseburg	+12	+26	+8	O	-	0
Halle	+12	+26	+8	O	-	0
Köthen	+12	+26	+8	O	-	0
Naumburg	+12	+26	+8	O	-	0
Altenburg	+12	+26	+8	O	-	0
Blankenburg	+12	+26	+8	O	-	0
Bitterfeld	+12	+26	+8	O	-	0
Wittenberg	+12	+26	+8	O	-	0
Bitterfeld	+14	+24	+14	W	-	0
Wittenberg	+14	+24	+14	W	-	0
Wittenberg	+16	+25	+14	ONO	-	0
Wittenberg	+17	+25	+14	ONO	-	0
Wittenberg	+18	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+19	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+20	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+21	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+22	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+23	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+24	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+25	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+26	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+27	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+28	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+29	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+30	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+31	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+32	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+33	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+34	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+35	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+36	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+37	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+38	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+39	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+40	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+41	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+42	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+43	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+44	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+45	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+46	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+47	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+48	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+49	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+50	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+51	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+52	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+53	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+54	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+55	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+56	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+57	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+58	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+59	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+60	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+61	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+62	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+63	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+64	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+65	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+66	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+67	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+68	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+69	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+70	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+71	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+72	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+73	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+74	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+75	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+76	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+77	+25	+14	O	-	0
Wittenberg	+78	+25	+14</			

Kursberichte vom 12. August 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewicht)

Festverzinsliche Werte

	12. 8.	11. 8.	Zins	Kred.-Kreis	8-10	12. 8.	11. 8.	1. 8.	Antw. Pflanzbr.	102,0	102,0	12. 8.	11. 8.	1. 8.	
4% Schatzanleihe des Dtsch. Reichs 1935	100,0	100,0	5	Laus. Pflanzbr.	8	97,5	97,5	97,5							
5% Reichsanleihe 1927	101,4	101,4	4%	do. do.	9	99,0	99,0	99,0	Bank i. Bauten	68,5	68,25	12. 8.	11. 8.	1. 8.	
4% do. 1934	97,8	97,7	4%	do. do.	13	99,0	99,0	99,0	Bank i. d. R. Dred.	68,0	68,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% R-Schätz. Gold	-	-	4%	do. do.	14	99,0	99,0	99,0	Baumw. Zwicker	128,0	128,0	do. do.	do. do.	do. do.	
5% Younganleihe	101,87	101,87	6	Autw. Pflanzbr.	102,25	102,5	do. do.	17,5	Bank i. d. R. Dred.	107,5	107,5	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Schätz. Anl. 1927	97,75	97,75	6	do. do.	11	99,0	99,0	99,0	Baumw. Zwicker	118,0	118,0	do. do.	do. do.	do. do.	
5% do. Schätz. 8	101,0	101,12	4%	do. do.	12	99,0	99,0	99,0	Bank i. d. R. Dred.	107,5	107,5	do. do.	do. do.	do. do.	
4% do. Schätz. 9	99,8	99,8	4%	do. do.	13	99,0	99,0	99,0	Baumw. Zwicker	118,0	118,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% do. Schätz. 12	99,6	99,6	4%	do. do.	14	99,0	99,0	99,0	Bank i. d. R. Dred.	107,5	107,5	do. do.	do. do.	do. do.	
4% S.Landeskult. R. 1	98,125	98,25	4%	do. do.	15	99,0	99,0	99,0	Baumw. Zwicker	118,0	118,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% do. S. 2	99,0	99,0	4%	do. do.	16	99,0	99,0	99,0	Baumw. Zwicker	118,0	118,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% do. Autw.-Rt.	90,0	90,0	4%	do. do.	17	99,0	99,0	99,0	Baumw. Zwicker	118,0	118,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsb.-Sch. v. 26	98,5	98,5	4%	Sächs. Landbr.	2	99,0	99,0	99,0	Bart. Leachwitz	98,87	98,87	do. do.	do. do.	do. do.	
4% do. v. 35	99,0	99,0	4%	do. do.	3	99,0	99,0	99,0	Bart. Leachwitz	98,87	98,87	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	4	99,0	99,0	99,0	Chem. Hellenberg	127,0	127,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% do. v. 35	98,5	98,5	4%	do. do.	5	99,0	99,0	99,0	Chem. H. Heyden	127,0	127,0	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	6	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	7	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	8	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	9	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	10	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	11	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	12	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	13	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	14	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	15	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	16	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	17	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	18	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	19	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	20	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	21	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	22	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	23	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	24	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	25	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	26	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	27	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	28	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	29	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	30	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	31	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	32	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	33	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	34	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	35	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	36	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	37	99,0	99,0	99,0	Chrom. Naujok	94,25	94,25	do. do.	do. do.	do. do.	
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,3	100,3	4%	do. do.	38	99,0	9								

ALLES ÜBER REISEN!

Roman von Otto Neufeldt

(12. Fortsetzung)

Er wußte von keiner Gefahr mehr, als Steffen beobachtete das Gespräch auf die Arbeit brachte. Allerzehnend hatte er den Wunsch, möglichst rasch mit diesem Gespräch fertig zu werden, dem guten Steffen einen Gefallen zu tun. Ach, Paul war ein netter Kerl! Warum sollte man sich nicht gegenwärtig kleine Dienste erweisen? Man wußte sich die Karten zu und hatte Vorteile davon. Täusende machten es so und verloren kein Wort darüber.

Steffen tanzte nicht. Er stand auch nicht mehr so durstig wie zu Anfang, sondern ließ sich Zeit. Als Herbert wieder einmal die Dame vom Nachbarthalt zurückbegleitet hatte, bemerkte er, daß Steffen hellen, schwarzen Mantel trug.

"Das prahlende Zeug", meinte er, und wies auf den Setzstuhler, "geht mir allmählich aus den Händen. Du kannst dir's trotzdem schmecken lassen!"

Steffen wurde merklich frischer. Er konnte zusammenhängend von den alten Seiten bei der Rödern erzählen. Er sprach auch von gegenwärtigen Geschäftsstunden und ganz abschließend erwähnte er den amerikanischen Auftrag. Er fragte nichts, lenkte auch sofort wieder ab; Herbert aber wußte, es war so weit!

Steffen hatte nie unschuldsvoller dreingesessen. Ein paar Ballons lagen auf der anderen Seite zur Decke auf. Kleine Seidenwimpel waren daran festgebunden. Steffen machte Herbert darauf aufmerksam, wie nett das auslief.

Er war der liebenswürdigste Gastgeber. Unmöglich, ihn zu kränken, indem man ihm nicht das gleiche Vertrauen schenkt, wie er es gab. Er rückte ein wenig näher. Herbert bemerkte es nicht, denn in diesem Augenblick sagte die Musik mit einem Tango ein. Er erhob sich, um zu tanzen.

Während dieses Tanzes aber geschah es, daß ein Herr den Saal betrat. Ein Weißchen blieb er vor den hohen, weithgoldenen Flügeltüren stehen, die Hände auf dem Rücken, und sah sich um. Der Empfangsschreiber sprach leise und eindringlich auf ihn ein. Er hatte eine bestürzte Miene und fahrigere Bewegungen.

Der Fremde blieb wunderbar gelassen. Er war ganz unabwehrbar gekleidet, ziemlich robust von Gestalt und schien irgendwoher vom Himmel zu kommen, um sich hier einen vergnüglichen Abend zu machen.

Herberts Blick kreiste ihn, als er langsam zwischen den Tischen hindurchging. Er nahm ungern die Richtung auf Steffen. Mit keiner Bewegung verteilte er die mindeste Ehre. Ein rundes, rotes Gesicht strahlte Wohlwollen aus.

Herbert schenkte ihm keine besondere Beachtung. Aber er spürte, wie die Hand seiner Tänzerin auf seiner Achsel erstarke. Er sah ihr ins Gesicht. Schred stand darin. Ihre Blicke gingen zu dem unauffälligen Herren hinüber.

"Was ist denn los?" fragte er flüsternd, merkwürdigweise von ihrer Bekleidung angezogen.

Sie flüsterte ebenso leise zurück: "Kriminal..."

Der Herr zwang sie an Steffens Tisch vorbei, trat an den nächsten, blieb hinter dem Stuhl des rostigen, jungen Mannes stehen und deutete sich väterlich-freundlich zu ihm nieder. Er sagte ihm etwas ins Ohr und legte ihm gleichzeitig die Hand auf die Schulter. Einige Köpfe drehten sich nach ihnen um, aber die meisten schauten nicht darauf.

Der junge Mann schwankte ein wenig, als er auf die Heine kam. Er nickte. Seine Begleiterin stand ebenfalls auf. Ein Glas fiel klirrend um. Der freundliche, dicke Herr fing es auf und stellte es zurück.

Herbert beobachtete das alles. Der Schred lärmte ihn. Niemand war, als würde er selber dort drüben abgeführt. Der junge Mann war ihm so sympathisch gewesen! Mit einem Schlag war er vollkommen nüchtern. Er brach den Tanz ab. Vielleicht hatte sein Gesicht sich versetzt. Er wußte es nicht. Seine Tänzerin fragte erschrocken: "Um Gottes willen! Sie auch?"

Er verstand sie gar nicht, ließ sie stehen und ging zur Tür. Eine Minuten nach ihm erschien der Beamte in der Vorhalle, den jungen Mann neben sich. Er hatte ihn freundlich untergebracht. Der kleine Page stand steif wie eine Bildhülse, als sie an ihm vorbeiliefen.

Herbert ließ den beiden an der Garderobera den Vortritt. Als der Beamte einmal lächelte zu ihm hinüber, dachte er sich, als habe auch er ein schlechtes Gewissen.

Er war gerade dabei, seinen Mantel anzulegen, als Steffen ihm nachstürzte. "Wo willst du denn hin, Menschens-

kind? Hast du nicht bei Trost? Warum läufst du weg? Was ist dir über die Leber gekrochen?"

Herbert sah ihn eine Weile gedankenversunken an und rückte dann seinen Hut zurecht. "Schönen Dank für den Abend, Paul! Es wird nichts mit uns beiden! Du verstehst schon, was ich meine, nicht wahr? Du bei der Rödern — ich bei meinen Freunden! Es lohnt sich nicht, uns gegenseitig anzuflüstern! Reden wir nicht weiter darüber! Verlorene Freude sind! Gute Nacht!"

Er drehte sich um und ging davon.

18. Kapitel

Als Gebhard Bentingel am andern Abend von einem Spaziergang zurückkam und über die Diele der Wohnung in sein Zimmer wollte, stand das Mädchen Erna in der offenen Küchentür und hatte ein verstohlenes Gesicht. Sie schien etwas Schweres auf dem Herzen zu haben, was sie ihm anvertrauen wollte.

Er ließ sich nur ungern in ein Gespräch mit ihr ein, weil sie eine dünne, pieplende Stimme hatte, die er nicht verstehen konnte. Deshalb ging er auch jetzt an ihr vorbei und verschwand in seinem Zimmer. Für Ernas Kummer war keine Rücksicht ausständig, nicht er.

Er legte Mantel und Hut ab, rieb seine Hände, die ihm leicht erkraxten und nahm aus einem Schrankchen eine kleine Röhre mit Tablettens. Sie sollten den Blutdruck herabsetzen und auch andere Alterserscheinungen bekämpfen. Ein Bekannter hatte sie ihm warm empfohlen. Er nahm sie beiläufig und laufte sie in einer weit entfernten Apotheke, wo niemand ihn kannte.

Er war gerade dabei, das Röhrchen zu öffnen, als es klopfte. "Ja?" rief Bentingel und ließ seine Arme in der Tasche verschwinden.

Es war Erna. Sie blieb auf der Schwelle stehen und drehte sich vor Verlegenheit in den Schultern. Es lag aus, als wollte sie sogleich anfangen, zu buhlen.

Was hatte das Burm? Bentingel runzelte die Brauen und geriet selber in Verlegenheit. Er hätte nicht gewußt, was er mit ihr anfangen sollte, wenn sie jetzt in Schluchzen ausgetrocknet wäre.

"Was gibt's denn, mein Kind?" fragte er besänftigend. Erna schloß die Tür und kam abgeradelt näher. "Herr Bentingel", flüsterte sie. "Ich wollte Ihnen nur sagen... das Fräulein... das Fräulein weint..."

Er hatte ihr Schnauz auf den Mund gesessen, sie aber trocken nicht verstanden. Was wollte sie? Er sah über Dora hinaus?

"Sie müssen deutlicher sprechen!", bat er und neigte ihr sein knorpeliges Ohr zu. "Was gibt's?"

Sie redete sich zu ihm auf. "Das Fräulein weint immerzu, Herr Bentingel!" Sie deutete mit dem Finger in die Richtung, wo Doras Zimmer lagen, und deutete ein Schlußwort an.

Bentingel begriff und erschrak. "Meine Nichte? Dora? Sie weint?"

"Ja... immerzu!"

"Burum?"

"Das weiß ich nicht..."

"Um... was ist denn passiert?"

Neues Abschlaufen.

"In Herr Seddin da?"

Kopfschütteln.

"Hat er angerufen? Hat meine Nichte Berger im Geschäft gehabt?"

"Ja weiß doch nicht, Herr Bentingel!"

Aber sie schien sich ihre Gedanken zu machen.

Sicher hängt es mit Seddin zusammen! dachte Bentingel.

Was hat der Bengel angestellt, zum Donnerwetter?

Eine weinende Frau war auch für Bentingel etwas Schreckliches, das ihn vollkommen hilflos mache. Besonders Dora. Er hatte sie nie weinen sehen, nicht mal in der ersten Zeit, als Seddin's Leben noch an einem seidenen Faden hing und sie mit ihren Nerven furchtbar herunter war.

Immerhin, Erna verlängte von ihm ein Gingrauen. Er schob sie beiseite und verließ sein Zimmer.

Vor Doras Tür räusperte er sich vernehmlich. Nichts rührte sich. Er redete sich auf und klopfte. Keine Antwort.

Er drückte die Klinke nieder. Das Zimmer war dunkel.

Aber aus dem anschließenden kleinen Raum, in dem sie ihre

Gästevorräte aufbewahrte, kam ein Stöhnlämmchen. Er ging darauf zu und flochte abwärts. Ob sie antwortete, konnte er nicht verhindern, jedenfalls trat er ein.

Sie stand vor einem der hohen Regale und starrte ihn erschrocken an. Sie hatte tatsächlich geweint. Ihre strahlenden blauen Augen waren rot und geschwollen. Sie verzog das Gesicht und lächelte.

Wahrscheinlich hatte sie eben noch im Dunkeln gelesen und daß hierher verkrochen, als sie ihn kommen hörte.

"Was tut du hier, mein Kind?" fragte er und ging langsam auf sie zu. "Noch immer bei der Arbeit?"

Sie nickte.

"In Seddin noch nicht zu Hause?"

Sie wandte sich ab, um ihr Gesicht zu verborgen, und räumte eine Papierfläche sinnlos von einem Stuhl ins andere. Beim ersten Wort wäre sie wahrscheinlich in Tränen ausgetrocknet.

Eine Weile stand er ratlos neben ihr. Dann blickte er sich nieder, umschlang sie und legte ihren Kopf väterlich sanft an seine Schulter. Da schlug sie die Hände vor das Gesicht und begann bitterlich zu weinen.

Merkwürdigweise verlog alle seine Verlegenheit im gleichen Augenblick. In seinem Herzen war nur noch Mitleid. Er hielt diesen ausdauernden, älternden Körper eng an sich gepreßt. Er streichelte ihr Haar, ihre Schultern, ihre Arme und sagte ihr kleine, belanglose Worte ins Ohr, wie eine gute Kinderfrau, die ein schlafendes Kind beschwichtigte will. Er wunderte sich, daß es konnte, und daß dieses dumme Gesäß sie wirklich beruhigte.

Als sie stiller wurde, sah er sich nach einer Schreibmaschine um. Er mochte nicht ins Schreibmaschinenzimmer gehen, weil Erna vielleicht an der Tür stand und horchte.

In erreichbarer Nähe stand nur ein gebrechlicher Stuhl. Er zog ihn mit dem Fuß näher, um Dora nicht loslassen zu müssen, wagte es, sich neuerdings und Dora auf seine Knie zu nehmen. Der Stuhl knarrte und schwankte auf seinen mürben Beinen, aber er hielt. Bentingel sah ganz ruhig.

Dora hatte beide Arme um seinen Hals gelegt. Seine rechte Wange war nah von ihren Tränen. Es brannte, weil er dort immer etwas wund vom Rasiieren war. Er schob ihr sein Taschentuch zu.

"Danke!" flüsterte sie und schnaubte sich hastig die Nase. "Was ist denn nun also gewesen?" fragte er und verließ unwillkürlich in den Ton, mit dem man zu einem Kind spricht. "Warum denn so weinen? Nun? Erzähl doch, mein Kind! Was war denn?"

Ihre Stimme war ganz zerbrochen. "Ich mag nicht mehr...", flüsterte sie. "Ich mag nicht mehr, ich... ich kann nicht mehr..."

Er wiegte sie auf den Anten. Niemals war ihm seine Schwereidigkeit peinlicher gewesen. Über Dora sprach diese neben seinem Ohr, und er begriff wenigstens, was geschehen war.

Es handelte sich um Herbert! Natürlich! Er war nicht nach Hause gekommen, sondern hatte angerufen, er sei von seinem Chef eingeladen worden, den Abend mit ihm in Batory oder Gladow zu verbringen. Dora entzann sich nicht genau.

Bentingel verstand nicht, warum sie darüber weinte. Es war doch im Gegenteil ein Grund zur Freude, wenn Herbert schon nach so kurzer Zeit einer Einladung in das Haus seines Chefs gewürdig wurde.

"Aber es ist doch nicht wahr! Es ist gelogen!"

Sie hatte nur Vermutungen. Gestern war er bis spät in die Nacht hinein weggegangen, angeblich mit einem Freunde, aber sie glaubte nicht daran. Und heute wieder... er lög. Sie war ganz sicher, er lög!

"Ich verstehe dich nicht, Dora! Das sind doch alles keine Beweise!"

"Und das Fräulein Roeder, mit dem du ihn neulich getroffen bist?"

Er mußte erst nachdenken, dann fiel ihm ein, was er ihr darüber erzählt hatte.

"Aber ich bitte dich! Eine Kollegin von ihm..."

"Rein! Sie ist seine Geliebte!"

"Das ist bestimmt nicht wahr!"

"Ich weiß es! Ich weiß es!"

"Woher denn?"

Sie erzählte ihm von den Briefen, die sie einmal in seiner Wohnung gefunden hatte.

Darauf schwieg Bentingel. Ja, allerdings, das klängt verdächtig. Dora schien ihrer Sache vollkommen gewiß zu sein. Auch Bentingel entzann sich jetzt, daß Herbert sich neulich am Wittenbergplatz sonderbar verlegen benommen hatte. Warum hatte er Dora nur von dieser dummen Geschichte erzählt und ihr den Kopf verdreht?

Es wäre doch immerhin möglich, mein Kind, daß du dich trotzdem irrst! Roeder ist kein allzu sel tener Name..."

"Aber sie heißt Renate!"

"Um, und du meinst, daß sie ihm die Stellung verschafft und daß er nun..."

(Fortsetzung folgt.)

Haarausfall Das Loch
In Ihrem Topfchen und Gartenzimmer wird fachmässig repariert in der
mark-Pomade, Dose nur 1.-4,- zu
Tel. KUNSTGLASPIELE 2-1111
mark 8, sowie in den besten Drogerien.

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billig bei
Fritz Rauschenbach Mohrstr. 4 / Ruf 17933

Elegante Maßanfertigung

v.Kleider, Blusen, Mäntel, Kostüme

Elisabeth Detlefsen

Pragerstr.44, I., gegenüber „Europ. Hof“

Oberhändler Blau- u. Silber-Füchse
sowie Rot- und Mongolfüchse in großer Auswahl
Pelzhaus Wünscher Frauenstr. 11
(am Neumarkt)

Familien-Nachrichten

Heute früh verschied infolge Schlaganfall unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter.
Frau Eveline Frits geb. Schnitzing
im 78. Lebensjahr.

Stützerbach/Thür. und
Neustadt i. Sa.,
den 10. August 1936.

In stiller Trauer
Wanda Moß geb. Frits
Dr. med. Walter Frits, Arzt
Dr. med. Ernst Moß, Arzt
Margarete Frits geb. Grunberg
und vier Enkelkinder.

Bon Kranspechen und Besuchsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. August 1936, nachmittags 2 Uhr, in Ilmenau statt.

Lichtenbrück-Schönbrück-Hohenbrück-blinder fertig
Dresdner Kundschaft
Dresden 44-46
Altenmarkt 11
Telefon 03 21 11 11

Beerdigungsfeier: Dr. Fritz Göttsche; Grabrede: Dr. Weiß
3. Ministranten: Hermannstraße 10; Salzfests: Dr. Helmut Riedel; Dr. Göttsche & Göttsche;
Dr. Weiß & Göttsche; Nr. 10; Dr. Göttsche & Göttsche; Nr. 10; Dr. Weiß & Göttsche; Nr. 10; Dr. Weiß & Göttsche;
Zwillinge: Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Göttsche & Dr. Weiß; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche;
Göttsche & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche;
Göttsche & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche;
Göttsche & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche;
Göttsche & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche;
Göttsche & Göttsche; Dr. Weiß & Göttsche; Dr